

„Ich verstehe auch die Computernerds, weil ich mich selbst dazuzähle.“

Seit Juni 2018 gehört der Physiker Hartmut Sprave als Chief Technology Officer zum Vorstand der MOBOTIX AG in Langmeil.

Maike Pfalz



Fotos: MOBOTIX AG

Hartmut Sprave

Im
Porträt

Schon während des Physikstudiums gründete Hartmut Sprave (51) zusammen mit seinem Bruder ein erfolgreiches Unternehmen. Nach dem Verkauf der Firma war Sprave mehrere Jahre bei der Loewe Technologies GmbH tätig, bevor er im letzten Jahr zur MOBOTIX AG wechselte. Das Softwareunternehmen bietet digitale und netzwerkbasierte Videoüberwachungsanlagen an.

Woher kommt bei Ihnen das Interesse an der Technik?

Als ich elf Jahre alt war, hat mein Vater meinen beiden Brüdern und mir einen Computer geschenkt. Heute ist das nichts Besonderes, aber 1978 war das außergewöhnlich. Ich habe dadurch früh angefangen, selbst zu programmieren. Mit 13 Jahren habe ich für das Elektronikgeschäft meines Vaters eine Lagerverwaltung entwickelt. Die ersten Kundenprojekte folgten zwei, drei Jahre später.

Worum ging es dabei?

In den Ferien habe ich in der Firma meines Vaters mitgearbeitet und insbesondere die Softwareprogrammierung übernommen. Für Melitta haben wir damals die erste Kaffeemaschine mit Brühprofil gebaut oder für den Automobilzulieferer Eberspächer eine Standheizung programmiert.

Da hätte doch ein Informatikstudium nahe gelegen...

Tatsächlich hat mein älterer Bruder Informatik studiert, sodass ich mich schon drei Jahre vor meinem Abitur in erste Vorlesungen für Informatik geschlichen habe. Aber das war für mich langweilig, das kannte ich alles schon. Deswegen habe ich beschlossen, Physik zu studieren.

Wieso gerade Physik?

Mich hat die breite Ausbildung gereizt, und ich wollte die komplexen Zusammenhänge in der Natur verstehen lernen. Ich habe mich für die TU Darmstadt entschieden, weil mir auch der Fokus auf die Technik sehr wichtig war. Parallel zum Studium habe ich mit meinem Bruder zusammen die Firma MacroSystem gegründet.

Also eine doppelte Herausforderung...

Das stimmt. Ich habe im Studium ein Jahr pausieren müssen, um der Firma aus den Startlöchern zu helfen. Zeitweise habe ich nachts für die eigene Firma gearbeitet und tagsüber in der angewandten Optik für meine Diplomarbeit geforscht. Meine Promotion habe ich nach sechs Monaten abgebrochen, weil ich gemerkt habe, dass ich mich auf eine Sache voll konzentrieren muss.

Was haben Sie in Ihrer Firma entwickelt?

Zunächst Computerzubehör, aber später sind wir in den Bereich Videotechnologie gegangen. Wir haben als erste Firma einen preiswerten Motion-Video-Grabber und einen Videoschnittcomputer angeboten. Jahrelang waren wir sehr erfolgreich – das war ein Start-Up, wie es im Buche steht und mit dem wir Millionen verdient haben!

Aber Sie sprechen in der Vergangenheit davon?

Genau, die Firma gibt es nicht mehr. 2000 wollten wir an die Börse gehen – mit einer geplanten Marktkapitalisierung von 600 Millionen DM. Aber wegen der Internetblase blieb der Börsengang aus. Wir haben stattdessen Investoren für die Firma gesucht und sie 2009 an die Firma Loewe verkauft.

Sind Sie im Unternehmen geblieben?

Ja, vier Jahre lang habe ich die Business Unit meiner alten Firma geleitet, 2013 wurde ich Chef der Softwareabteilung. Die habe ich damals massiv umstrukturiert und neue Prozesse eingeführt. Aber Ende 2017 hat mich ein Headhunter angesprochen für den Job bei MOBOTIX.

Was zeichnet MOBOTIX aus?

Wir haben einen klaren Fokus auf Cybersicherheit und bieten intelligente IP-Videosysteme an, die für umfas-

sende Sicherheit, kompromisslose Zuverlässigkeit und höchste Qualität stehen. Dabei helfen unsere deutschen Wurzeln sehr. Wir setzen Sicherheitsdenken nicht nur im Sinne von Überwachung um, sondern auch als sichere, hochwertige Systeme. Charakteristisch ist der große Zusammenhalt innerhalb der Firma.

Was hat Sie an der neuen Aufgabe gereizt?

Eine neue Herausforderung. Meiner Meinung nach braucht es einen Manager nur bei Problemen. 2017 lief es in der Softwareabteilung bei Loewe so rund, dass es fast schon langweilig wurde.

Und das ist bei MOBOTIX nicht der Fall?

Vor ein paar Jahren gab es einen Gewinneinbruch. Mein Hauptziel ist es, dass MOBOTIX die Technologieführerschaft zurückgewinnt. Insbesondere wollen wir die Firma umbauen hin zu einer offenen Technologie. Das heißt, wenn jemand eine Kamera oder ein Sicherheitssystem von uns kauft, kann er diese mit eigener Technologie erweitern. In der Hinsicht wollen wir uns viel breiter aufstellen und stärker mit Konica Minolta kooperieren. Die Firma hält 65,5 Prozent der Aktien an unserem Unternehmen.

Welche Rolle spielen Sie dabei?

Als CTO bin ich bei MOBOTIX verantwortlich für die Technik – also die „Product Organisation“ – dazu zählen Forschung und Entwicklung von Soft- und Hardware, aber auch Mechanik und Optik. Darüber hinaus gehören Produktmanagement, strategische Produktentwicklung und Qualitätsmanagement dazu.

Das ist ähnlich zu Ihrem früheren Job, oder?

Richtig, zudem haben wir in meiner ersten Firma auch Sicherheitssysteme entwickelt, also Videoüberwachung. Ich bin aber froh, dass ich mich wieder in den gesamten Bereich der Produktentwicklung einbringen kann.

Zahlt sich das Physikstudium dabei aus?

Auf jeden Fall. Ich kann in jedem Bereich bis ins Detail mitreden – sei es Software, Optik oder Elektronik. Vieles habe ich früher selbst entwickelt, in anderes kann ich mich schnell einarbeiten. Und meiner Erfahrung nach wird ein Chef nicht respektiert, wenn er laut ist oder Befehle erteilt, sondern wenn er Fachkompetenz hat.

Arbeiten bei Ihnen auch andere Physiker?

Ich glaube nicht. Aber wenn sich hier ein Physiker bewerben würde, fände ich das sehr positiv. Denn wer das

Studium geschafft hat, scheut vor keiner Herausforderung zurück – das weiß ich.

Was sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Die MOBOTIX AG ist ein börsennotiertes Unternehmen, daher gibt es natürlich Hauptversammlungen, Aufsichtsratssitzungen oder Boardmeetings. Ich habe jeden Tag verschiedene Meetings, aber das ist nur der eine Teil meines Jobs. Hauptsächlich muss ich mich um Prozesse und Strukturen kümmern, Teams leiten und die Technologie voranbringen.

Wie nah sind Sie als CTO dran an der Technik?

Ich habe regelmäßig Technikrunden, in denen ich mit meinen Teamleitern fachsimpel und über die Zukunft



entscheide. Wenn Probleme auftauchen, schaue ich notfalls bis in die Programmiercodes hinein und arbeite eng mit meinen Mitarbeitern zusammen. Die Tür meines Büros steht immer offen, damit jeder reinkommen kann. Außerdem versuche ich täglich bei einem Rundgang zu erfahren, woran die einzelnen Leute arbeiten.

Was muss man für Ihren Job mitbringen?

Ich muss mich nicht nur schnell in Themen einarbeiten, sondern auch schnell umschalten können. Außerdem ist der Umgang mit anderen Menschen entscheidend. Die Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital, deswegen ist es wichtig, auf die unterschiedlichen Menschen eingehen zu können. Ich verstehe auch die Computernerds, weil ich mich selbst dazuzähle. Wichtig ist der Enthusiasmus für Technik und Technologie.

Haben Sie dort die Herausforderung gefunden, die Sie bei Ihrem Wechsel gesucht haben?

Auf jeden Fall! Ich sitze in der Steuerzentrale und bin mit meinen Kollegen im Vorstand verantwortlich für 350 Mitarbeiter. In dem breiten Aufgabenfeld kann ich meine Kenntnisse einsetzen und aktiv zur Produktentwicklung beitragen. Allerdings sind die Arbeitstage entsprechend lang. Meistens sind es 12 Stunden täglich. Häufig telefonieren wir nach 22 Uhr, um im Board wichtige Entscheidungen zeitnah zu treffen.

Als CTO haben Sie praktisch alles erreicht, oder?

Das stimmt. Eine Möglichkeit wäre, die Firma – und damit auch meinen Verantwortungsbereich – zu vergrößern. Ich habe keine Ambitionen, CEO zu werden, weil ich die Technologie zu sehr liebe. Daher ist die Kombination aus Verantwortung und Technik in meinem Job für mich genau richtig. Dennoch: Mit 51 Jahren darf es schon noch einen Schritt weitergehen. Aber Bundeskanzler möchte ich sicher nicht werden.

Hartmut Sprave – Vita



1986 – 1993 Physikstudium
TU Darmstadt
1991 Gründung der MacroSystem
Digital Video GmbH
1990 – 2009 CTO bei MacroSystem
Digital Video GmbH
2009 – 2018 Leiter der Software-
entwicklung bei Loewe
Technologies GmbH
Seit Juni 2018 CTO der
MOBOTIX AG